

Deutsche botanische Monatsschrift.

Organ für
**Floristen, Systematiker und alle Freunde der
heimischen Flora.**

Erscheint allmonatlich
in der Stärke von min-
destens einem Druck-
bogen.

Herausgegeben
von
Dr. G. Leimbach,
Professor am Fürstl. Gymnasium
zu Sondershausen.

Abonnementspreis
durch die Post oder di-
rekt bezogen halbjähr-
lich 3 Mark.

Nr. 6.

Juni.

1883.

Inhalt: Röhl, Thüringer Laubmoose und ihre geogr. Verbreitung. Örtel,
Rost- und Brandpilze Thüringens (Forts.). Holuby, der Holler (Schluss).
Wiesel, Flora des Sormitzgebietes (Forts.) Korrespondenzen: Mez, Vocke,
Woerlein, Waldner, Weiss, Mez. Zeitungsschau. Eingeg. Schriften. Botan.
Tauschv. in Sondersh. Verkäuf. Pflanzen. Abonnements-Erneuerung.

Die Thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbreitung.

Nachtrag zu der im Jahresbericht 1874 — 75 der Senckenberg-
schen naturforschenden Gesellschaft zu Frankfurt a/M. unter
diesem Titel erschienenen Arbeit.

Von Dr. Julius Röhl.

Vorwort.

Bei der Abfassung meiner früheren Arbeit: „Die Thüringer
Laubmoose und ihre geographische Verbreitung“, welche im Jah-
resbericht der Senckenberg'schen naturforschenden Gesellschaft
zu Frankfurt a/M. 1874—75 erschien, ging ich von dem Ge-
danken aus, dass eine systematische Aufzählung der Moose und
ihrer Standorte zu einem pflanzengeographischen Bilde nicht ge-
nüge, sondern dass die geographischen, die physikalischen und
klimatischen Verhältnisse dabei in Betracht zu ziehen und der
Einfluss des Standorts auf die Moose zu untersuchen sei. Ich
legte meiner Arbeit die folgende Einteilung zu Grunde: 1. Grenzen,
orographische und hydrographische Verhältnisse des Gebietes,
2. Einfluss der geognostischen Verhältnisse auf die Moosvege-
tation, 3. Einfluss des Klimas, 4. Höhengebiete und Regionen,
5. Übersicht der Laubmoosverbreitung in den einzelnen Regionen,
6. allgemeine Betrachtungen über die Laubmoose Thüringens,
7. Aufzählung der Moose und ihrer Standorte.

Da der folgende Nachtrag zunächst nur eine Ergänzung des Materials bezweckt, so habe ich von statistischen Zusammenstellungen über die Verbreitung der Moose, wie ich sie in der früheren Arbeit gegeben habe, abgesehen, da ich dieselben später ausführlicher zu besprechen gedenke, und mich darauf beschränkt, ein allgemeines Bild des Artenreichtums in den vier Regionen zu geben. Zu diesem Zwecke sind die Verbreitungsbezirke durch die Zahlen I—IV bezeichnet. Bei den selteneren Arten sind die einzelnen, seit 1875 neuentdeckten Standorte mit Angabe ihrer Entdecker aufgeführt; eine Wiederholung der früher veröffentlichten Standorte habe ich unterlassen. Es bedeutet: 0 nicht vorhanden; ! ich sah oder besitze Exemplare vom betr. Standort; !! ich beobachtete die Pflanze selber an Ort und Stelle; R = Röse, h. R. = herbarium Roeseanum, Ram = Rammann; M = Meurer; Schl = Dr. Schliephacke; G = Geheeb; Schm = Dr. Schmiedeknecht; H = Professor Haussknecht; C. M. = Dr. Carl Müller in Halle; Ö = Örtel; W = Warnstorff.

Sonstige Bemerkungen habe ich bei dem betr. Moos angefügt.

Die Anordnung der Aufzählung geschah nach Schimpers Synopsis Muscorum europaeorum ed. 2.

Da kaum zu erwarten ist, dass auf dem bisherigen Wege die Systematiker über die kritischen Arten zur Einigkeit gelangen, so sollten sich endlich einmal die europäischen oder doch wenigstens zunächst die deutschen Bryologen vereinigen und aus ihrer Mitte eine Kommission erwählen, welche diese Arten prüft und über das Schicksal jeder einzelnen durch Abstimmung entscheidet. Dann ist zu wünschen, dass diese Kommission die Resultate ihrer Prüfung und Abstimmung alljährlich in einer bestimmten Zeitschrift zur Mitteilung bringt, vielleicht auch von Zeit zu Zeit einen Katalog der anerkannten Arten veröffentlicht und etwaige Irrtümer, die ja auch bei den Beschlüssen einer Kommission nicht ausgeschlossen sind, berichtigt. Es ist mindestens sehr unzweckmässig, wenn fast jeder Verfasser einer Flora oder einer statistischen Zusammenstellung nicht nur neue Arten aufstellt, sondern auch ältere im System an anderen Orten unterbringt, wie es z. B. mit *Hypn. filicinum*, *Amblysteg. hygrophilum*, mit *Ceratodon*, *Campylostelium*, *Archidium*, den *Phascaceen* u. a. Moosen mit mehrdeutigen Beziehungen geschieht. Etwas anderes ist es mit der Anführung neuer Varietäten und Formen, von denen man wünschen muss, dass ihrer recht viele beobachtet und dass über ihre Lebensweise, Veränderungsfähigkeit und die Beziehungen zu ihrer Unterlage, klimatischen u. a. Einflüssen recht eingehende Mitteilungen gemacht werden.

In bezug auf die Aufstellung und Anerkennung der Arten ist jedoch eine Einigung nötig, die, ohne dem Einzelnen die Freiheit seiner Ansicht zu rauben, den praktischen Zweck ver-

folgt, eine gleichförmige Artbezeichnung einzuführen. Dies wird meiner Ansicht nach nur durch die vorgenannte Kommission ermöglicht. Ich schlage zu Mitgliedern derselben die folgenden deutschen Bryologen vor: Geheeb, Molendo, Carl Müller, Limpricht, Schliephacke, Warnstorff. So lange dieselben noch nicht zusammengetreten sind, ist es meiner Ansicht nach Pflicht aller Bryologen, ihre theoretischen Ansichten und ihre Bedenken wenigstens bei ihren statistischen Zusammenstellungen in den Hintergrund treten zu lassen und bei ihren Veröffentlichungen einem Autor zu folgen, gleichviel ob er überall Recht hat oder nicht; und ich denke, dass man am besten der Schimper'schen Synopsis die Hegemonie zuerkennt und ihre Artaufstellung so lange annimmt, bis durch den Ausspruch des Schiedsgerichts die eine Art kassiert oder die andere als neu und gut anerkannt wird.

Selbstverständlich haben auch andere Bryologen beratende Stimme, und es wäre zu wünschen, dass die Kommission sich später auch mit den fremdländischen Bryologen auseinandersetzen und einen Ausschuss bilden würde, in den jedes Land seinen oder seine Vertreter wählt.

Als Berichtigung zu meiner vorigen Arbeit sei noch bemerkt, dass S. 209 bei der Übersicht der Kalk- und Kieselbewohner durch ein Versehen des Setzers die obere Reihe links von *Hypnum elodes* bis *Sphagnum* unter die Rubrik „Kalkbewohner“ gesetzt worden war, statt unter die Abteilung „Kieselbewohner“. Ich habe die Korrektur bereits im Druckfehlerverzeichnis des betr. Jahresberichts bemerkt. Noch will ich erwähnen, dass die in derselben Arbeit angeführten Funde von *Grimmia gigantea* (*Geheebia cataractarum*), *Orthothecium rufescens* und *Hypnum Halleri* in der Rhön auf einer Verwechslung des Prof. Geyer beruhen und dass ich in einer späteren Arbeit („Beiträge zur Laubmoosflora Deutschlands und der Schweiz“ Flora 1882 N. 11) irrtümlich *Bryum fallax* Milde als bei Oberneuland unweit Bremen wachsend angegeben habe, während das betr. Moos nach genauer Untersuchung Warnstorffs eine Form von *Bryum inclinatum* ist.

Es liegt mir nun noch ob, derer dankend zu gedenken, die mir ihre Beobachtungen und Entdeckungen in der Thüringer Moosflora freundlichst zur Verfügung gestellt haben. Herr Regierungsrat Meurer in Rudolstadt widmete sich, nachdem er früher die Schmetterlinge der Umgebung von Rudolstadt beobachtet und bearbeitet, in den letzten Jahren seines Lebens der Bryologie mit dem günstigsten Erfolge und entdeckte ausser vielen neuen Standorten seltener Moose, welche sämtlich im Verzeichnis aufgeführt sind, die in Thüringen bisher unbekannte *Timmia megapolitana* var. *bavarica*. Leider wurde er uns und seinen weiteren Forschungen auf dem Gebiete der Bryologie durch den Tod entrissen. Er starb in Rudolstadt am 25. Januar 1882.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Röhl Julius

Artikel/Article: [Die Thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbreitung Vorwort 81-83](#)